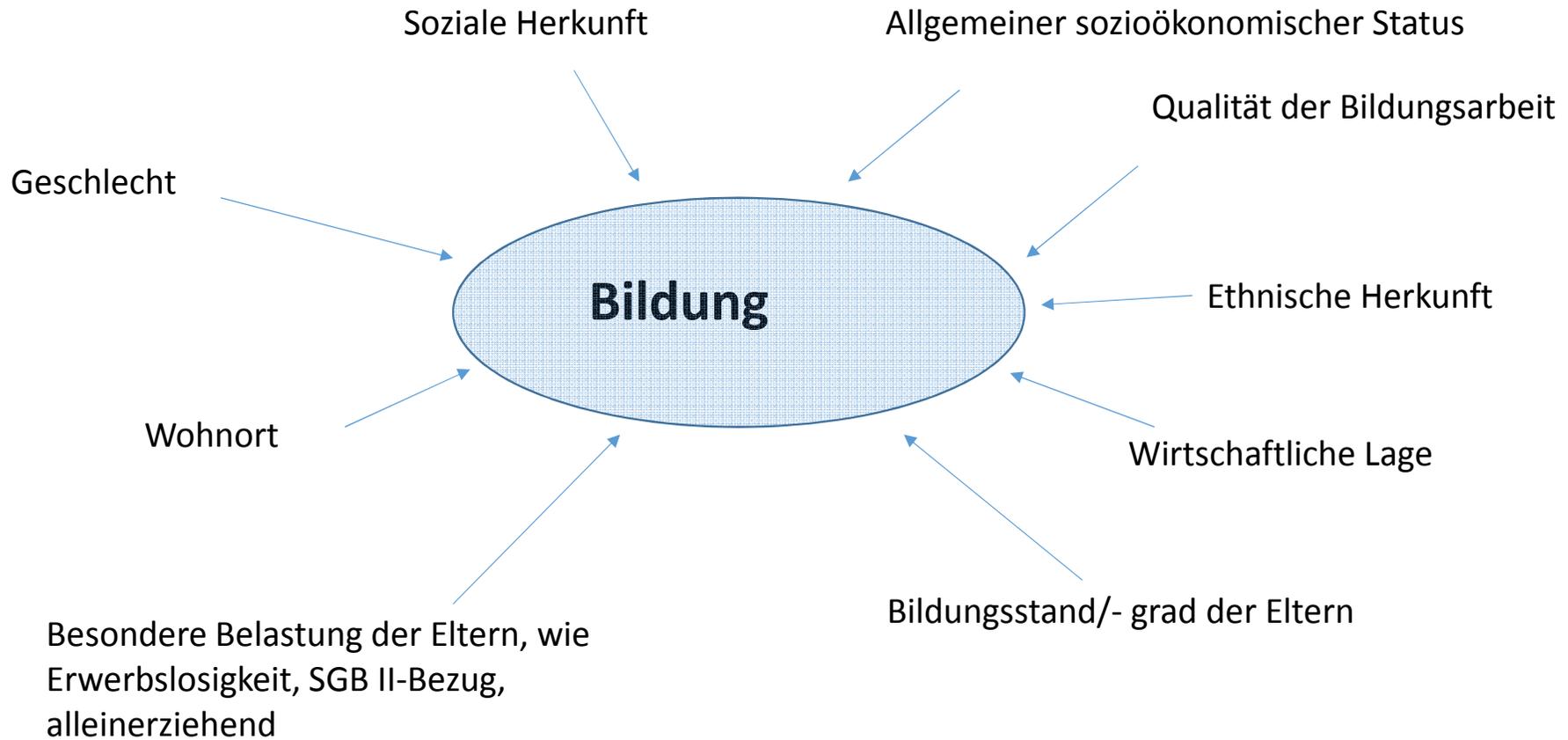


## 1. Bildungsbericht für den Landkreis Peine

Schwerpunkte: Rahmenbedingungen und Frühe Bildung



## Was hat Einfluss auf Bildung bzw. ist eng damit verbunden ?





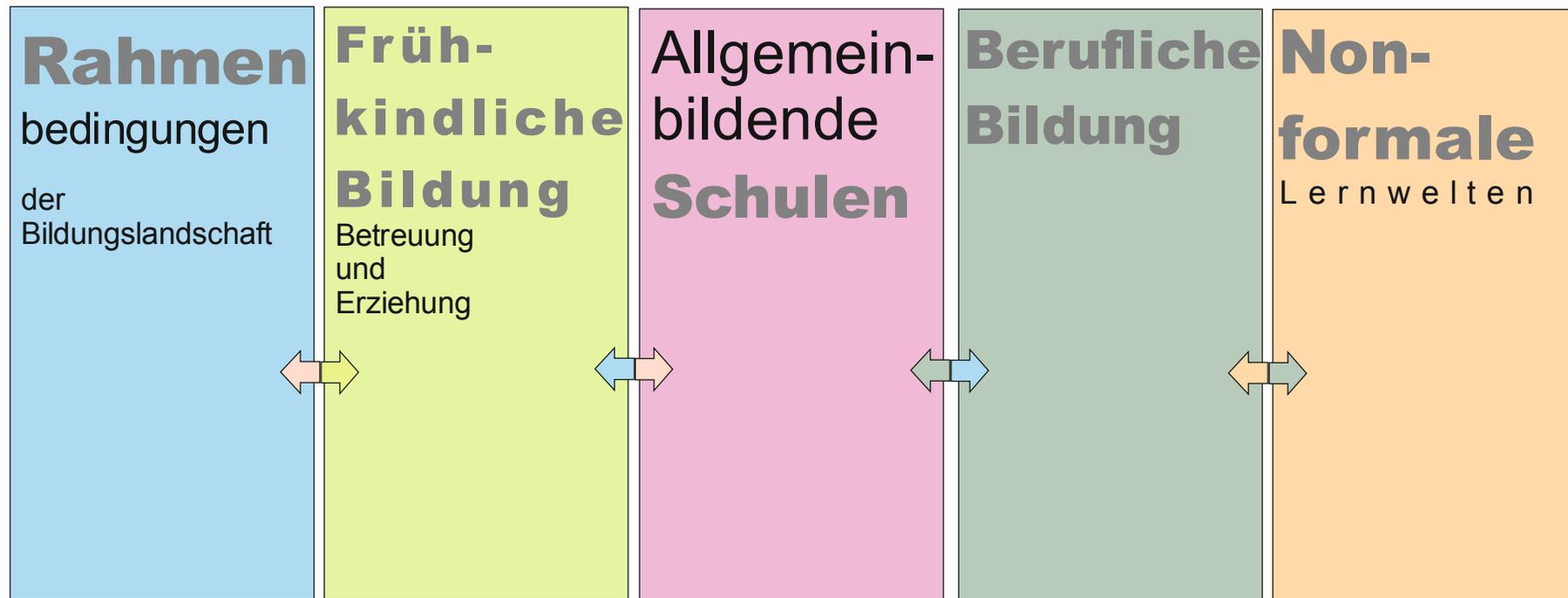
## Bildung hat Einfluss auf...



## 1. Bildungsbericht des Landkreises Peine:

- Produkt eines umfassenden **Bildungsmonitorings**, durch das **im Bildungsbüro seit 2016** kontinuierlich bildungsrelevante Daten kompatibel zusammengeführt und analysiert werden
- Über das Förderprogramm „**Bildung integriert**“ aus Mitteln des **Europäischen Sozialfonds** mitfinanziert
- 2017 Implementierung einer speziellen Software – **InterMonitor der Geoware GmbH** – für die nachhaltige Datenzusammenführung und –auswertung
- Sichtbarmachung von **Ist-Zuständen** und **Entwicklungen** und damit von bestehenden **Herausforderungen** und **Handlungsfeldern** im Bildungsbereich
- Instrument zur **Information** und **Steuerung** (Ungleiches ungleich behandeln)

# Die fünf Säulen des Bildungsmonitoring



Grundsätzliches



### Grundstruktur der Bildungsberichterstattung:

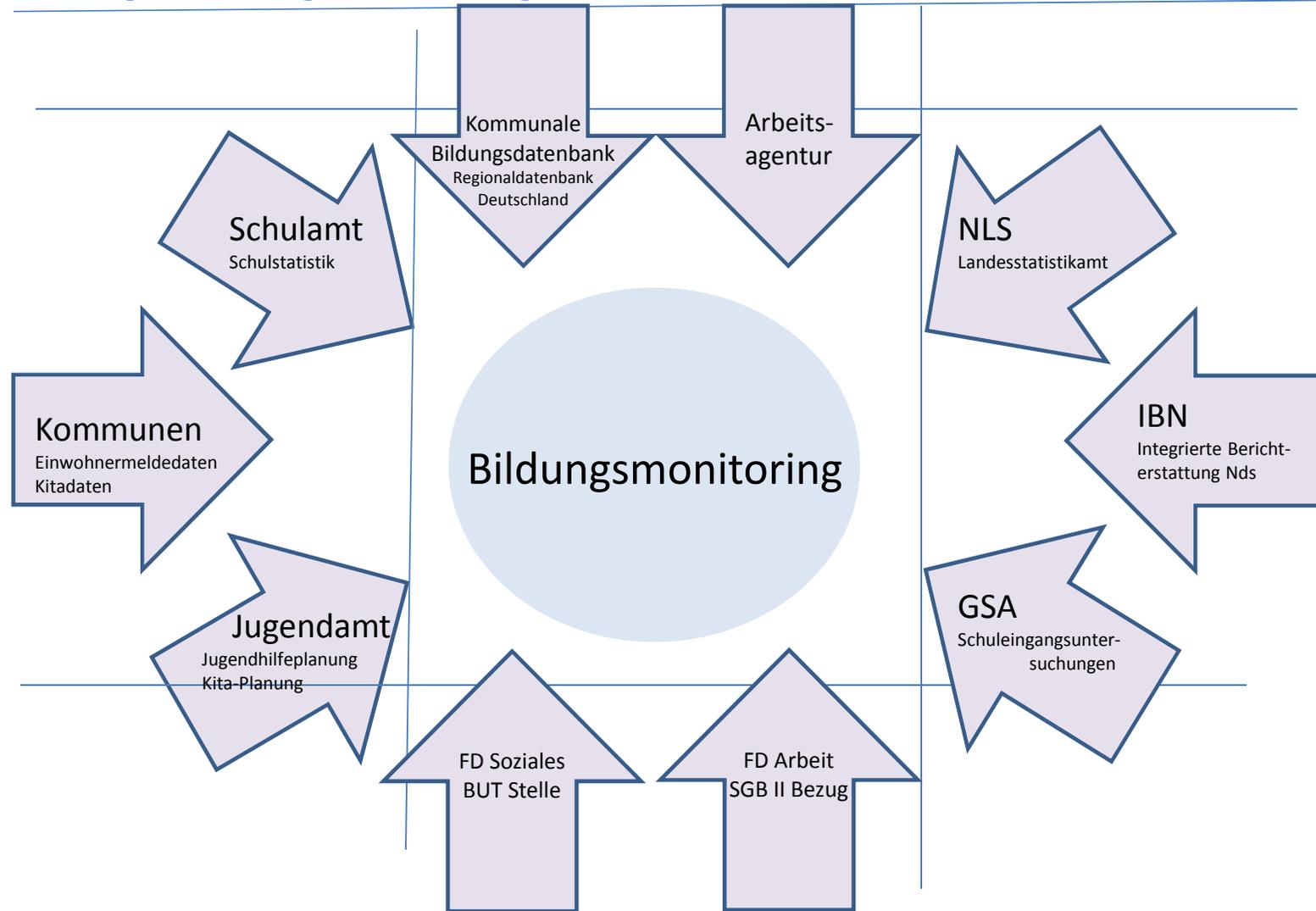
- **Veröffentlichung** des **1. Bildungsberichts** im **August 2019** zu **Rahmenbedingungen** und **frühkindlichem Bereich** (mit jeweiligen Herausforderungen und Handlungsfeldern)
- **Maßnahmenplanung** erfolgt in Zusammenarbeit mit jeweiligen Expertinnen und Experten der Themenfelder
- **2. Bildungsbericht:**
  - Erweitert um Bereich allgemein bildende **Schulen** und Bereich **non-formales Lernen**
  - **Veröffentlichung** im Jahr **2020**
  - Diskussion des Entwurfs im Rahmen der **3. Bildungskonferenz** in der ersten Jahreshälfte 2020

# 1. Bildungsbericht für den Landkreis Peine

Teil A	Rahmenbedingungen
Teil B	Frühe Bildung
Anhang	Erklärungen zu verschiedenen Indikatoren



## Bildungsmonitoring – Bevölkerungsdaten



## A1 Demografische Entwicklung

- A 1.1. Bevölkerungszahlen und –entwicklung
- A 1.2. Geburtenentwicklung und Wanderungsbewegung
- A 1.3. Altersstruktur
- A 1.4. Bevölkerung und Migrationshintergrund

## A 2 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

- A 2.1. Bruttoinlandsprodukt pro Einwohnerin/Einwohner
- A 2.2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
- A 2.3. Beschäftigungsstruktur
- A 2.4. Einpendler – Auspendler
- A 2.5. Arbeitslosenquoten
- A 2.6. Steuereinnahmen pro Einwohner
- A 2.7. Kaufkraft in Euro
- A 2.8. Verbraucherinsolvenzen

## A 3 Soziale Lage

- A 3.1. SGB II-Bezug

## A 4 Zusammenfassende Ergebnisse



<b>A1.7: Jugendquotient</b>	
<b>Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl</b>	Der Jugendquotient bezeichnet das Verhältnis der wirtschaftlich abhängigen jüngeren Altersgruppen (Bevölkerung im noch nicht arbeitsfähigen Alter – in der Regel wird hier die Altersgruppe der unter 20-Jährigen herangezogen) zur Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (produktiven Alter – in der Regel wird hier die Altersgruppe der 20 bis unter 60-Jährigen herangezogen). (siehe auch Altenquotient) Alten und Jugendquotient werden auch als Abhängigkeitsraten bezeichnet. Sie geben als Demografie-ökonomische Kennziffern an, wie hoch die Belastung einer Volkswirtschaft bzw. der Bevölkerung im produktiven Alter durch die nicht produktive Bevölkerung allein infolge der Altersstruktur ist. Die tatsächlichen Erwerbsverhältnisse werden dabei nicht berücksichtigt.
<b>Berechnungsformel</b>	$\frac{\text{Anzahl Einwohner unter 20 Jahren mit Hauptwohnsitz}}{100} \cdot \frac{100}{\text{Anzahl Einwohner im Alter von 20 bis unter 60 Jahren mit Hauptwohnsitz}}$
<b>Exakte Definition der Bezugsgrößen</b>	<i>Auf 100 Personen im Erwerbsfähigen Alter (20 – unter 60 Jahren) kommen X Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahren)</i>
<b>Datenquellen</b>	Jährliche Daten der integrierten Berichterstattung Niedersachsen Basis: Einwohnermelderegister
<b>Gliederung der Kennzahl</b>	Landkreis gesamt Gemeinden/Stadt
<b>Periodizität der Verfügbarkeit der Daten</b>	Jährlich (in der Regel Juli/August für das Vorjahr)
<b>Bezug zu anderen Kennzahlen</b>	In Verbindung mit dem Altenquotient und Bevölkerungsentwicklung insgesamt
<b>Bezug zu anderen Berichtssystemen</b>	<u>Bildungsmonitoring</u> Jugendhilfeplanung



## B1 Kindertagesbetreuung

- B 1.1. Betreuungseinrichtungen (Standorte und Träger)
- B 1.2. Betreuungsquoten für u3 – Kinder in Tageseinrichtungen
- B 1.3. Betreuungsquoten für 3- bis unter 6-Jährige in Tageseinrichtungen
- B 1.4. Kindertagespflege
- B 1.5. Ganztagsbetreuung
- B 1.6. Bedarfsentwicklung in der Kindertagesbetreuung
- B 1.7. Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung
- B 1.8. Einzel- und Gruppenintegration
- B 1.9. Qualitätsentwicklung

## B 2 Schuleingangsuntersuchungen (SEU)

- B 2.1. Aussagen zur SEU - allgemein
- B 2.2. Auswertungen nach Bildungsgrad der Eltern
- B 2.3. Empfehlungen aus den SEU

## B 3 Übergang Grundschule

- B 3.1. Grundschulen (Standort)
- B 3.2. Entwicklung der Schülerzahlen
- B 3.3. Entwicklung des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- B 3.4. Rückstellungen und vorzeitige Einschulungen

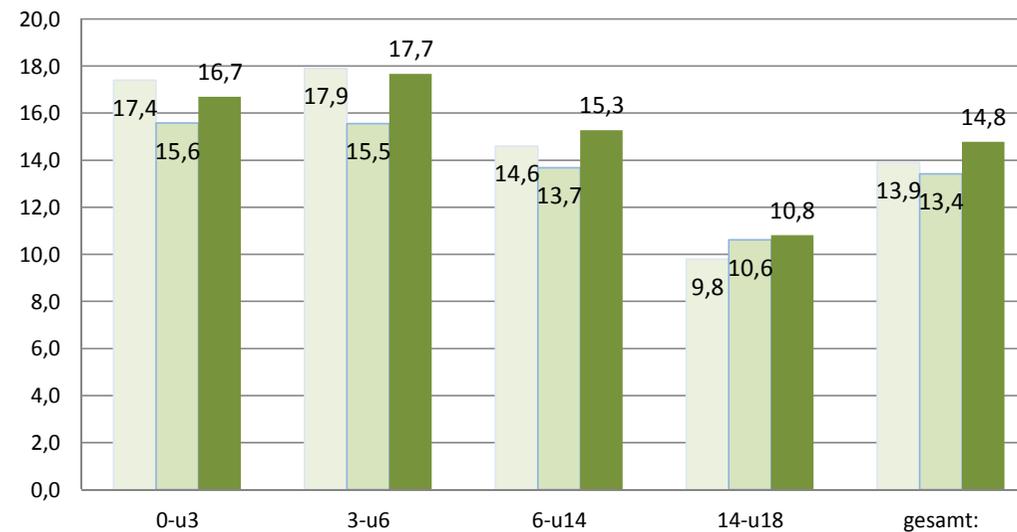
## B 4 Zusammenfassende Ergebnisse



## Kernaussagen:

- Die Anzahl der **Kinder im SGB II-Bezug** nimmt zu, mit deutlichen Unterschieden in den einzelnen Gebietskörperschaften. Besonders hoch ist der Anteil bei den 0 – unter 6-Jährigen!

Abb. A 34: Anteil Kinder im SGB II Bezug für die Jahre 2011, 2015 und 2017

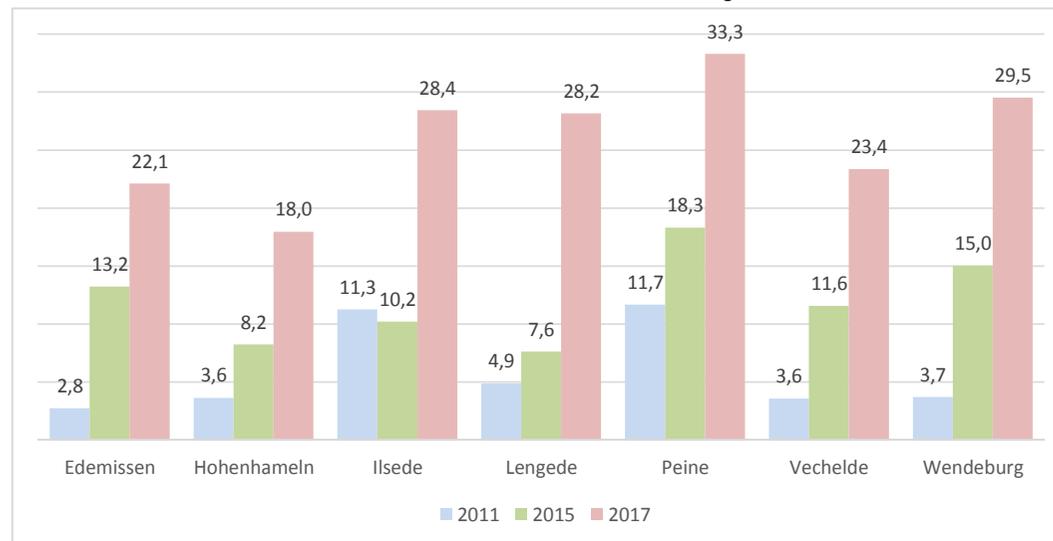


Quelle: FD Arbeit – Jobcenter/Kinderarmutsberichte



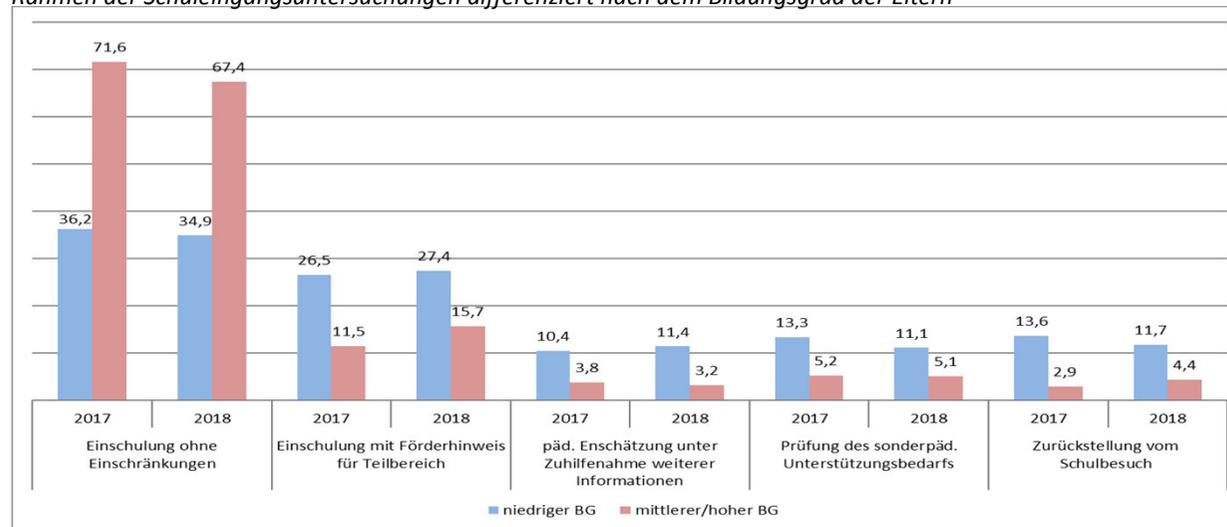
- Von den **ausländischen Kindern** ist nahezu jedes dritte Kind im SGB II-Bezug.

Abb. A 36: Prozentualer Anteil ausländischer Kinder im SGB II - Bezug



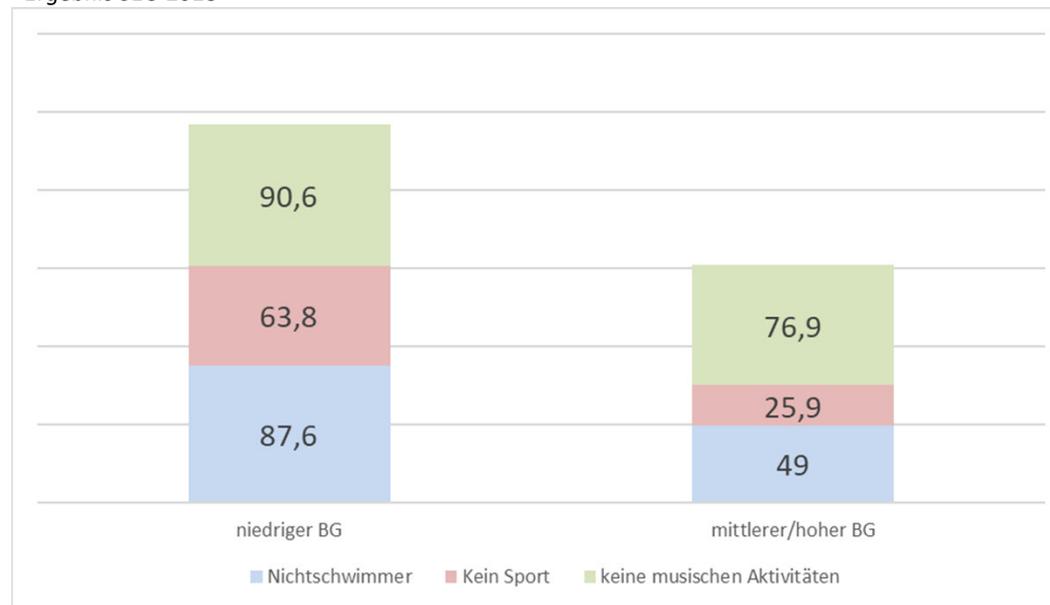
- Im Rahmen der **Schuleingangsuntersuchungen** wird seit 2017 auch der **Bildungsgrad der Eltern** erfasst. Die Gesundheitsberichte haben bereits auf die Relevanz dieses Aspekts hingewiesen. Im vorliegenden Bericht wird der Bildungsgrad in Korrelation mit diversen Förderbedarfen bzw. individuellen freiwilligen Förderungen der Kinder dargestellt. Es zeigt sich, dass Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsgrad zumeist im Bereich sportlicher und musischer Förderung benachteiligt sind, häufiger sprachliche Probleme aufweisen und öfter Einschränkungen bei der Empfehlung zum Schuleintritt haben, als Kinder von Eltern mit mittlerem bzw. hohem Bildungsgrad. Um diese Kinder umfassend zu fördern, ist die Einbeziehung ihrer Eltern erforderlich sowie eine direkte Vermittlung niedrigschwelliger und kostengünstiger Angebote, die über das Angebot der Kindertageseinrichtungen hinausgehen.

Abb. A 57: Empfehlungen 2017 und 2018 durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des GSA im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen differenziert nach dem Bildungsgrad der Eltern



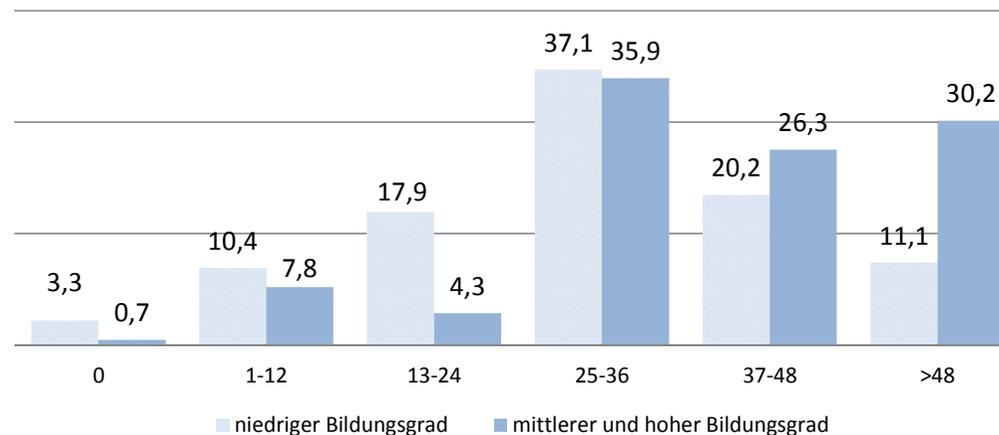
- Die am stärksten benachteiligte Gruppe sind Kinder deren Eltern erwerbslos sind und einen niedrigen Bildungsgrad haben!

Abb. A 52: Prozentuale Anteile defizitärer Aspekte differenziert nach dem Bildungsgrad der Eltern – Ergebnis SEU 2018

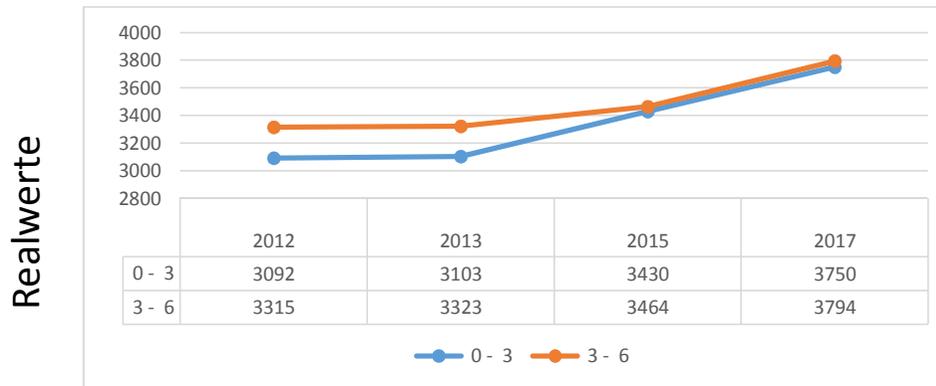


- Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung** ist bei Kindern aus einem Elternhaus mit niedrigem Bildungsstand deutlich kürzer. Dreißig Prozent dieser Kinder nutzen die Möglichkeiten der gebührenfreien Betreuung in einer Kita derzeit nicht in vollem Umfang. Hier sollten Ansätze gefunden werden, dass die Betreuungsmöglichkeiten (3 Jahre) voll ausgenutzt werden.

**Kitabesuch in Monaten in Korrelation zum Bildungsgrad der Eltern**



# Beispiel 1

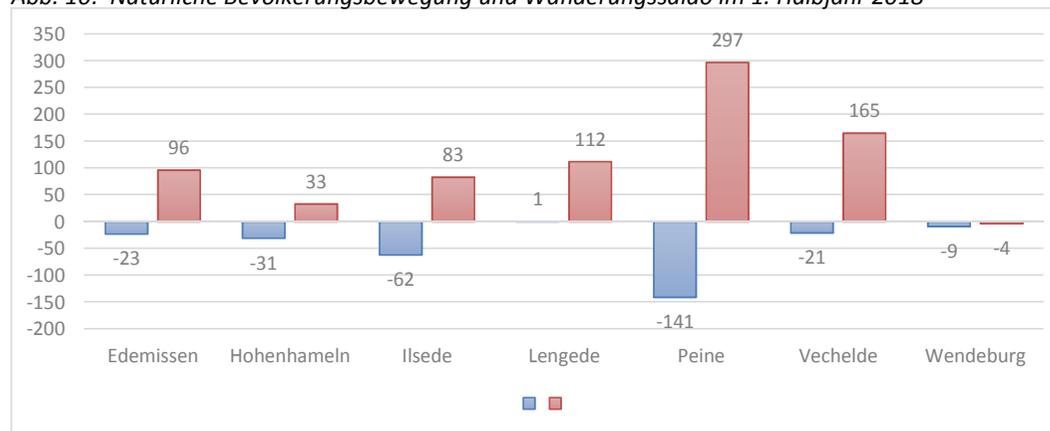


Von 2013 zu 2017 entspricht das einer Steigerungsquote von 20,9% bei den 0 – unter 3-jährigen und 14,2 % bei den 3 bis unter 6-jährigen.



Von 2017 zu 2027 entspräche das einer Steigerungsquote von 6,1 % (0 – unter 5) und 16,9 % (5 bis unter 15)

Abb. 10: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo im 1. Halbjahr 2018



Die Bevölkerungszunahme ergibt sich nicht aus einem Geburtenüberschuss, sondern ausschließlich durch Wanderungszugewinn !

Was bedeutet das ?



## Situation in der Kindertagesbetreuung im Landkreis Peine

Abb. A 45: Entwicklung der Bedarfsquote für Krippenkinder



Fehlplätze 2016 = 74; 2017 = 152; 2018 = 180

Abb. A 46: Bedarfsquotenentwicklung für Kindertagesbetreuung der 3 – 6,5-jährigen



Datenquelle:

Eigene Berechnungen auf Grundlage der Angaben der Kommunen im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung - Jugendhilfeplanung Landkreises Peine

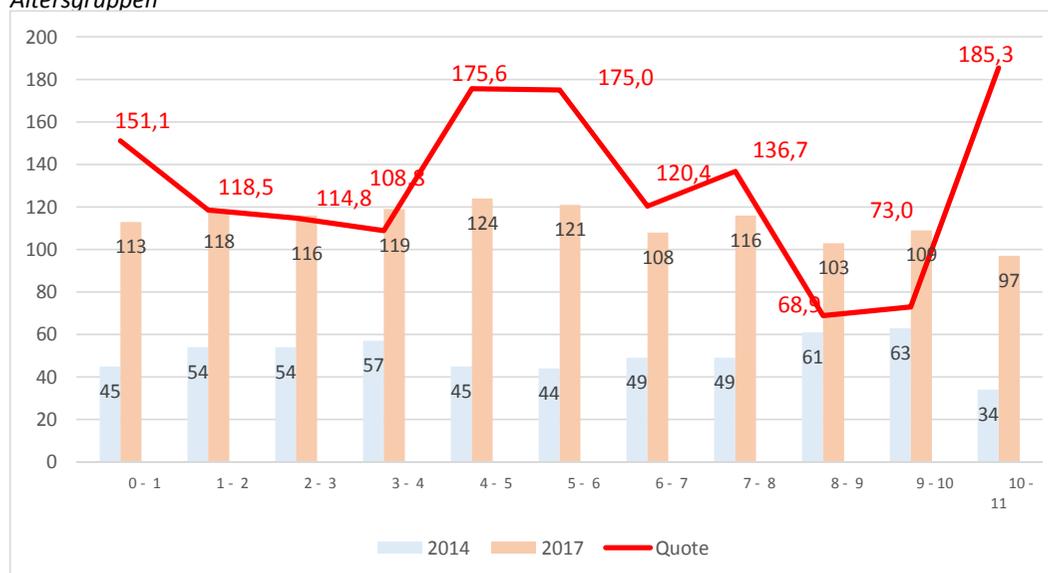
Fehlplätze 2016 = 147; 2017 = 194; 2018 = 222

Die Situation in der Kindertagesbetreuung im Landkreis Peine ist gekennzeichnet durch eine deutliche Zunahme von Kindern der entsprechenden Altersgruppe und...

...durch ein sich veränderndes Anmelde- bzw. Nachfrageverhalten der Eltern

Durch Rechtsanspruch und Gebührenfreiheit, aber auch durch sich verändernde familiäre Rahmenbedingungen wird die Bedarfsquote voraussichtlich weiter ansteigen.

Abb. A 18 : Entwicklung der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Peine- ausgewählte Altersgruppen



- Einzelne Kindertagesstätten weisen einen Anteil von **Kindern mit Migrationshintergrund** von über 60% auf, was außergewöhnliche Herausforderungen im Bereich **Integrations- und Sprachförderung** mit sich bringt.



In der Konsequenz bedeutet das auch eine zukünftige Zunahme an Grundschulkindern und deren Versorgung und verlässliche Betreuung und ebenso der weiteren Schulentwicklungsplanung



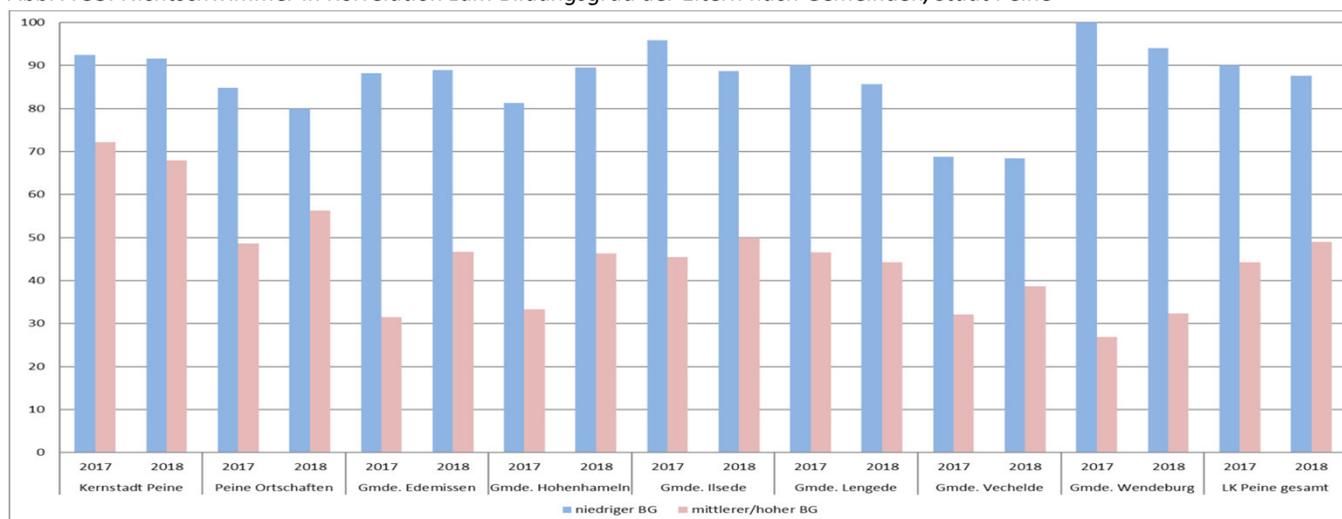
Die Bildungsberichte zum Thema „Schule“ und auch zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ sind bereits in Arbeit.

# Beispiel 2

## Schwimmfähigkeit

	niedriger BG		Mittlerer/hoher BG	
	Anzahl:	Prozent Anteil:	Anzahl	Prozent Anteil:
Nichtschwimmer	269 (278)	87,6 (90)	444 (400)	49,0 (44,2)
Schwimmabzeichen	29 (26)	9,4 (8,4)	431 (463)	47,6 (51,2)

Abb. A 53: Nichtschwimmer in Korrelation zum Bildungsgrad der Eltern nach Gemeinden/Stadt Peine

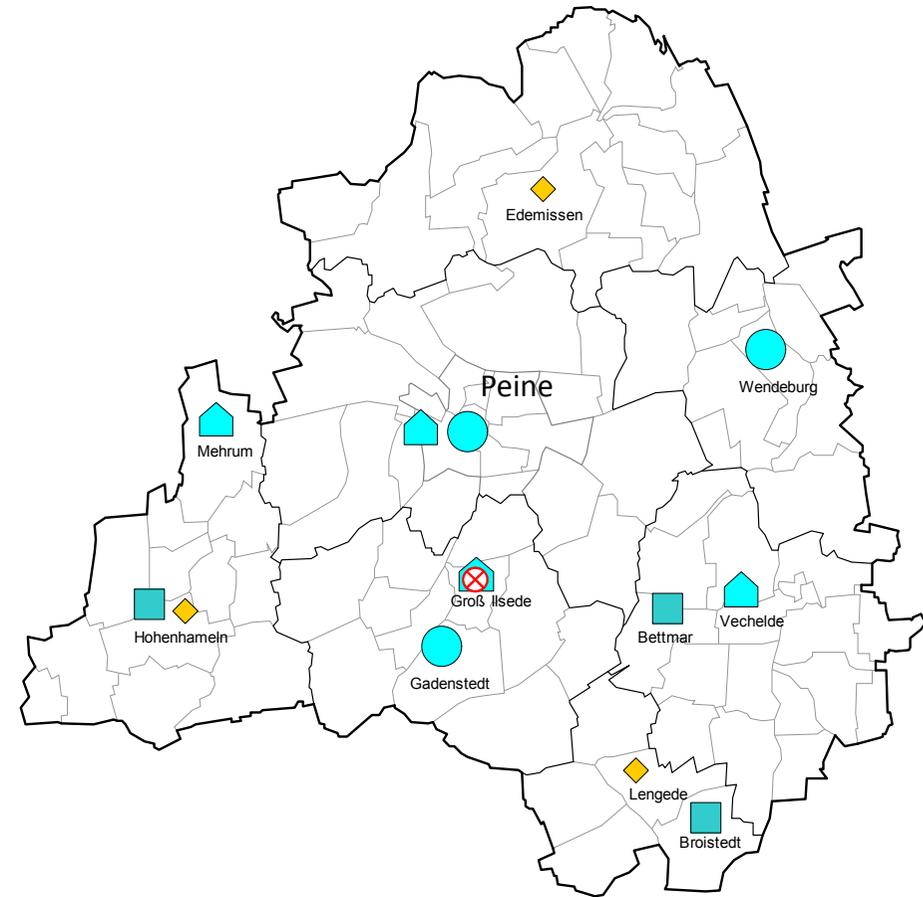
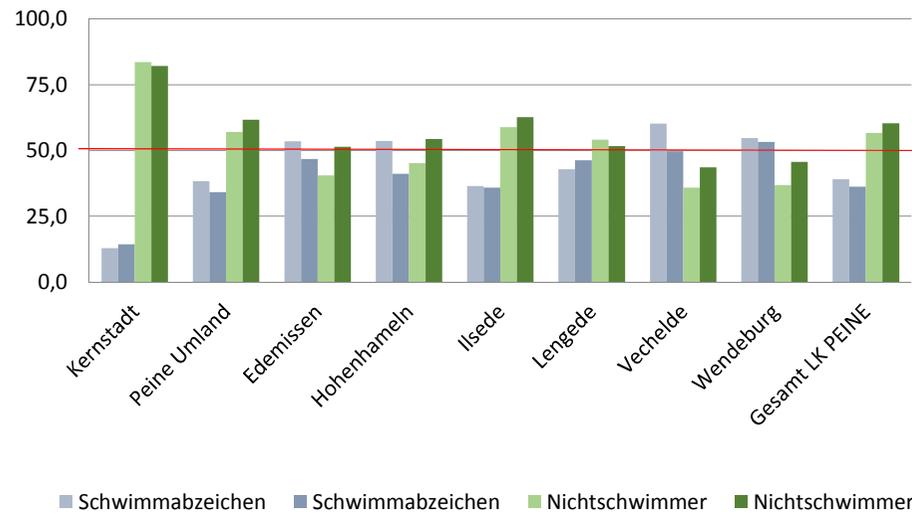


Frühkindliche Bildung



# Bäder

- Freibad
- ◆ Lehrschwimmbecken
- ▤ Hallenbad
- Naturbad



## Nonformale Bildung



## Sportaktivitäten

	niedriger BG		mittlerer/hoher BG	
	Anzahl:	Prozent Anteil:	Anzahl	Prozent Anteil:
Kein Sport	196 (206)	63,8 (66,7)	235 (248)	25,9 (27,4)*
regelmäßig (wöchentlich) definierte Sportart im Verein	90 (80)	29,3 (25,9)	642 (617)	70,9 (68,2)

Abb. A 54: KEIN Sport in Korrelation zum Bildungsgrad der Eltern nach Gemeinden/Stadt Peine

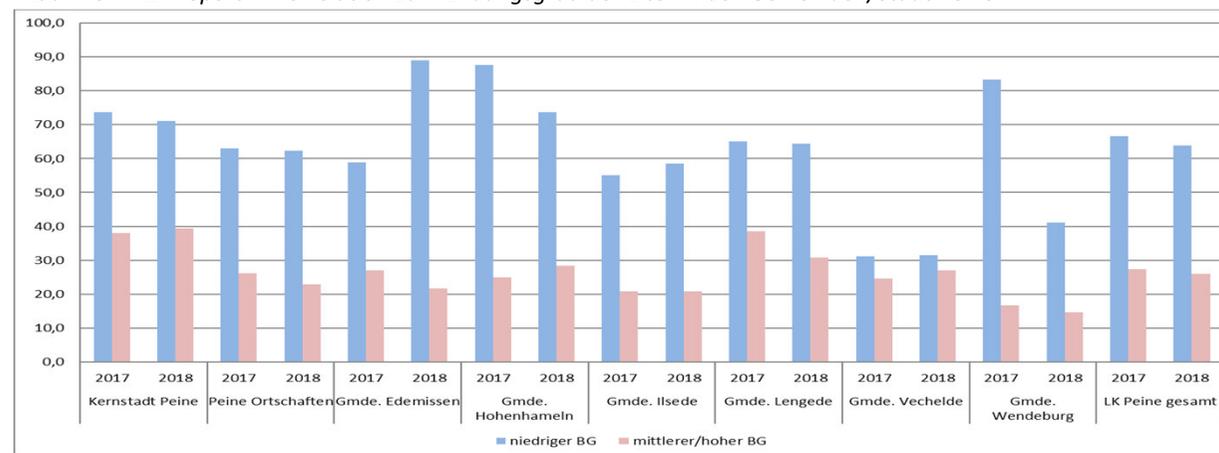
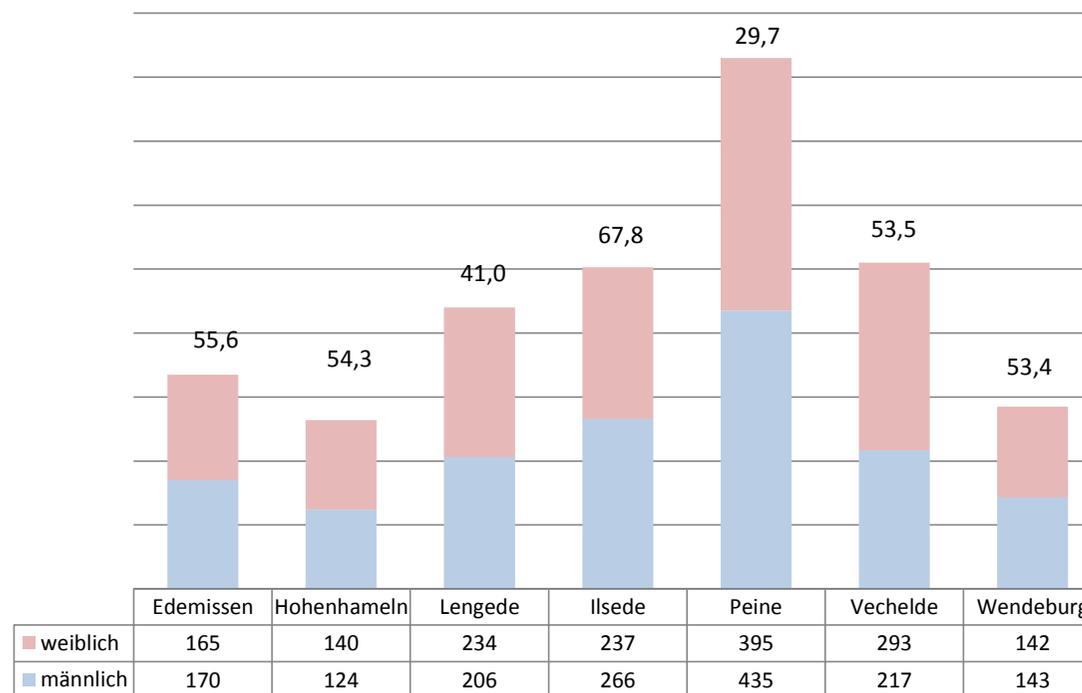


Abb. A 55: 0 – 6-jährige weibliche und männliche Mitglieder in Sportvereinen



## Ausblick

Auszug aus dem Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1 – 4 **SPORT**  
des Niedersächsischen Kultusministeriums  
Lernfeld: Schwimmen, Tauschen Wasserspringen

Erwartete Kompetenzen  
für Schülerinnen und Schüler:

Sich schwimmend im Wasser  
fortbewegen

Am Ende des  
4. Schuljahrgangs

Mindestens fünf Minuten **sicher**  
in einer beliebigen Schwimmlage  
vorwärts oder rückwärts  
in **tiefem Wasser** schwimmen

Aktuell wird in Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen daran gearbeitet, wie zukünftig dieser curriculare Auftrag erfasst und in ein Monitoringsystem eingebunden werden kann.



### **Nutzen von Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung:**

- **Kontinuierliche** und stets (weitestgehend) **aktuelle** Beleuchtung aller **bildungsrelevanten Aspekte**, langfristig **entlang der gesamten Bildungsbiographie**
- Darstellung von Entwicklungen in **Zeitreihen** (zumeist) **auf Gemeinde- bzw. städtischer Ebene**
- **Neuerfassung** von Teilbereichen, ggf. durch

ERROR: syntaxerror  
OFFENDING COMMAND: --nostringval--

STACK: